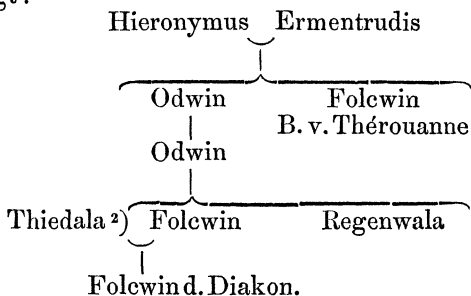


aus Lothringen, denn er erzählt c. 105 (bei Guérard II, 74) ¹⁾: 'Anno 928 meus qui hoc ipsum scribo pater Folcwinus nomine cum fratre suo (Regenwala, wie er weiter unten genannt wird) . . . de regno Hlotharii huc adveniunt, sancti Folcwini corpus — der in St. Bertin begraben war — levare cupientes'. Bischof Folcwin von Théroutanne, der im J. 817 durch Kaiser Ludwig den Frommen das Bisthum erlangte und 855, Jan. 14 starb, war nämlich der Brüder Grossoheim, wie Folcwin in dem Familienstammbaum, den er demselben Capitel anfügt, zeigt:



Nach erfolgter feierlicher Erhebung der Gebeine ihres Verwandten, zu der sie alles Erforderliche mitgebracht hatten, kehrten die Brüder in ihre Heimat zurück. Zwanzig Jahre später brachten dann das Ehepaar Folcwin und Thiedala ihren Sohn Folcwin — so erzählt dieser c. 107 — nach St. Bertin, wo er am 2. November 948 von Womar aufgenommen wurde, der auf Befehl des Grafen Arnulf des Alten von Flandern an Abts Stelle das Kloster verwaltete. Dieses Kloster wählten die Eltern natürlich deshalb, weil ihr berühmter Verwandter hier seine Ruhestätte hatte. Folcwin war damals offenbar ein Knabe, denn im J. 962, in welchem er sein Werk vollendete, nennt er sich noch 'juvenculus', c. 112 (G. II, 81), wo er die Namen der ihm noch bekannten Klosterbrüder aufzählt, deren er aber nicht sehr viele kannte, weil er 'pene ultimus' der letzthin aufgenommenen war³⁾. Jedoch war er schon im J. 961 Diakon⁴⁾, (levita c. 110, G. II, 80), wird also damals mindestens 22 Jahre alt gewesen sein. Danach dürfen wir seine Geburt etwa um das J. 935, vielleicht eher später

1) Guérard folgt in der Capitelzählung der von ihm allein gekannten Handschrift des XII. Jahrhunderts, welche den Folcwin in zwei Bücher zertheilt hat, die Monumentenausgabe behält die ursprüngliche Capitelzählung der De Whitte'schen Copie des Originals bei. 2) Diese nennt er c. 107 (G. II, 77). 3) In der Aufzählung folgen aber auf seinen Namen noch 23 andere; wenn diese chronologisch ist, wie anzunehmen, ist das also wenig genau. 4) Als solcher fertigt er eine Urkunde aus, deren Inhalt er mittheilt.